

# Bildung an der Weißen Elster

Ronald Fischer

Gera ist nach der Landeshauptstadt Erfurt die zweitgrößte Stadt Thüringens und liegt in unmittelbarer Nähe des Hermsdorfer Kreuzes. Mit der Einwanderung niederländischer Zeugwirker und Schönfärber in den siebziger Jahren des 16. Jahrhunderts sowie der späteren Niederlassung eines ebenfalls niederländischen Großkaufmanns wurde der Grundstein für die Entwicklung zu einer bedeutenden Textil- und Handelsstadt gelegt. In den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts gelangte sie zu ihrer vollen Blüte als Zentrum der ostthüringischen Textil- und Textilmaschinenindustrie sowie des allgemeinen Maschinenbaus.

## Neue Zeiten – neue Aufgaben

Nach der historischen Wende Ende der 80er Jahre brach ein wesentlicher Teil dieser Industrie in Gera weg. Doch die mittelständische Struktur des Handwerks ermöglichte es, in dieser Situation zum wirtschaftlichen Motor in den neuen Bundesländern allgemein und damit auch in der ostthüringer Metropole zu werden.

Durch Flexibilität und Innovationskraft entstanden leistungsfähige Handwerksunternehmen, die natürlich auch ent-

**In sbz-monteur 9/1995 stellten wir unter dem Titel „Mitten in Deutschland“ das zum Handwerkskammerbezirk Suhl gehörende Bildungs- und Technologiezentrum in Rohr im Thüringer Wald vor. Wie sieht's aber mit der beruflichen Ausbildung in den anderen Gebieten des mitteldeutschen Freistaates aus? Unser Autor hat das BTZ im ostthüringischen Gera besucht.**

sprechende Fachkräfte benötigen. Und die müssen aus- und fortgebildet werden. Einen Teil dieser Aufgabe nehmen auch die Handwerkskammern wahr. So sind sie beispielsweise für

die Lehrgänge der überbetrieblichen Ausbildung zuständig.

## Vorerst in gemieteten Räumen

Gera ist Sitz der Handwerkskammer Ostthüringen. Der Kammerbezirk umfaßt den ehemaligen Bezirk Gera sowie die Region Altenburg und Schmölnn.

Es gehörte einiges an Improvisationstalent dazu, bis sich die Kammer ihr Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) errichten konnte. Geeignete Räumlichkeiten fanden sich hierfür in zwei ehemaligen Industriebetrieben. Zum einen wurden im Stadtteil Debschwitz an der Weißen Elster leerstehende Büro- und Lagerräume im ehemaligen Zen-



**Die Heizungsbauer erhalten ihre Schweißausbildung bis zum Sommer noch in Gera-Debschwitz**

trallager für landwirtschaftliche Geräte und Ersatzteile für die LPGs angemietet. Hier sind die Ausbildungsstätten für die Zentralheizungs- und Lüftungsbauer, Gas- und Wasserinstallateure, Maler und Lackierer, die Bauhauptberufe und die Elektroinstallateure untergebracht. Die Kunststoffwerkstatt wird „berufübergreifend“ von den SHK-, Kfz- und Baugewerken genutzt.

Zum andern fanden die Kfz-Berufe und die berufsübergreifend genutzten Werkstätten für die Lehrgänge des Deutschen Verbandes für Schweißtechnik DVS im Stadtteil Liebschwitz ihr Domizil. Die Ausbildung konnte im Jahr 1993 aufgenommen werden.

### Verdreifacht

Waren es damals 200 Lehrlinge und Lehrgangsteilnehmer, so ist deren Zahl in der Zwischenzeit auf 650 angewachsen. Auf die SHK-Berufe entfallen dabei ca. 180. Inzwischen läßt sich allerdings eine leicht fallende Tendenz beobachten. Für eine qualifizierte Ausbildung sorgen insgesamt 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Drei Ausbilder sind für die SHK-Berufe zuständig.

Zu den Aufgaben des BTZ gehören neben der Durchführung der Lehrgänge der überbetrieblichen Ausbildung auch die Ausbildung zum Handwerksmeister und die Abnahme der dazugehörigen Prüfungen. Während man einige der Werk-



**Für die Blechbearbeitungslehrgänge teilen sich die SHKler die Werkstatt in Gera-Liebschwitz mit den Karosseriebauern**



stätten hinsichtlich Ausstattung und Platzverhältnissen schon als geradezu ideal bezeichnen kann, müssen sich die Zentralheizungs- und Lüftungsbauer sowie die Gas- und Wasserinstallateure derzeit noch mit etwas beengten Verhältnissen abfinden. Daher sind bei der gerätetechnischen SHK-Ausbildung nur acht Teilnehmer pro Lehrgang zugelassen.

**D**er räumliche Engpaß ist wenig befriedigend. Zumal auch zur Unterbringung der Auszubildenden Räume angemietet werden müssen. Daher

baut die Handwerkskammer ein neues Ausbildungszentrum. Es entsteht – „auf der grünen Wiese“ – in der nördlich von Gera gelegenen Ortschaft Aga. Im Sommer dieses Jahres soll der erste Bauabschnitt übergeben werden. Er besteht aus zwei Hallen, einer für Lehrgänge im Baubereich und einer für den Metallbereich. Hier werden auch die Gas- und Wasserinstallateure, die Zentralheizungs- und Lüftungsbauer sowie die Klempner ihre Ausbildung erhalten. Außerdem steht den Lehrgangsteilnehmern dann auch ein Internat zur Verfügung.